

Ueber Longfellow's Goldene Legende.

Von Victor, Rektor der höheren Töchterschule in Görlitz.

Jung wie der Nordamerikanische Bundesstaat selbst ist auch seine schöne Literatur; nicht zu weit zurück dürfen wir greifen, wenn wir die Jünger des Geistes kennen lernen wollen, die in schöner Form schöne Gedanken darlegten. So lange die Europäer in Amerika nur mit der schweren Sorge um die Existenz zu kämpfen hatten, so lange sie unversöhnliche Feinde von sich abhalten und in ihren schlangenartigen Listen überwachen mußten, so lange sie mit der Urbarmachung des wilden Urwaldes zu ringen hatten, um sich und den Ihrigen Lebensunterhalt zu schaffen; so lange sie noch vereinzelt oder nur in kleinen Genossenschaften gesammelt mit dem Leben selbst sich abzumühen hatten, konnte von solcher Vertiefung in das Geistesleben nicht die Rede sein. Zudem hingen diese frühen Ansiedler noch so eng mit dem Vaterlande zusammen, aus dem sie politische oder religiöse Intoleranz zumeist verdrängt hatte, daß sie die Nahrung ihres Geistes auch nur aus den Geisteswerken der alten Heimath sogen, daß sie die Dichtungen des fernen Europa's doch als ihre eigenen anerkannten und adoptirten. Freilich waren sie von dem Lande ihrer Vorfahren weit weggerissen, aber sie erhielten sich die Erinnerung an die Thaten derselben lebendig und wurzelten mit ihren Gefühlen und Anschauungen in dem Boden der alten Heimath. Wohl gab es Mußestunden in der schweren Arbeit des täglichen Ringens um das Nöthigste und sie wurden wohl auch zu innerer Sammlung und zur plastischen Darstellung dieser Gedanken und Gefühle benutzt, indeß das so Geschaffene war etwas Ephemeres, trug den Stempel des Gelegentlichen, der Gelegenheitsdichtung im schlechtesten Sinne an sich; es waren poetische Kleinigkeiten, die keinen Anspruch auf allgemeinere Verbreitung und Anerkennung machen konnten. Freilich wissen uns die Amerikaner Hunderte von Dichtern und Dichterinnen zu nennen und namentlich Boston hat zahlreiche dichterische Produkte veröffentlicht — aber alles das sind nur Keimereien, sind nur launenhafte Spiele und sind zum großen Theile geschmacklose und urtheilslose Nachahmungen der dichterischen Bestrebungen Alt-Englands. Ja man könnte wohl oft mit Recht behaupten, die Mehrzahl dieser Dichtungen ähnele den metrischen Versuchen unserer Gymnasiasten in der lateinischen Sprache; sie sind mit Hülfe eines Gradus ad Parnassum mühsam geschweifte rhythmische Elaborate, denen grade das fehlt, was den Genius auszeichnet. Das Beste noch, was man aus dieser älteren Dichtung anführen kann, sind religiöse Dichtungen und Bearbeitungen der Psalmen.